

19. Südtiroler Frühlings-Halbmarathon, Meran, 29. April 2012

Zwei LCW-ler, beide Altersklasse M-70, waren mit etwa 1600 jüngeren „Keulenschwingern“ gestartet und liefen auch ins Ziel mitten in dieser schönen Stadt. Den relativ hohen Temperaturen und der Luftfeuchtigkeit mussten alle gehörig Tribut zollen. Trotzdem herrschte sehr gute Stimmung. Der Kurs, der zweimal zu durchlaufen war, führte aus dem Stadtzentrum hinaus durch das Wohngebiet, dann durch Apfelplantagen bis zum Ortsteil Algund* (km 7,5), weiter zum Ortsteil Gratsch und wieder in die Stadtmitte. Die Steigungen waren mäßig, alles asphaltiert, nur am Start und auf der „Zielgeraden“ musste man mit dem porphyr-gepflasterten Belag zurecht kommen. Anfangs gab es noch Gedränge, was meinen Rhythmus öfter störte, weil ich ganz hinten gestartet war und deshalb ständig am Überholen war. Nach einigen Kilometern hatte sich das Feld schon ziemlich auseinander gezogen und ich konnte endlich unbeirrt mein Tempo laufen. Ein kurzes Stück lief mein Club-Kollege Karl Heilmann neben mir, dann lief ich mein eigenes Rennen. Ich fand keine Gruppe, an die ich mich hätte anschließen können. Immer wenn ich mich an einen oder mehrere Läufer vor mir herangekämpft hatte, ging ich auch an ihnen vorbei und sie ließen mich ziehen. Der Schweiß floss ordentlich. Nur einmal nahm ich einige Schluck Wasser und ein anderes Mal schüttete ich es mir zur Abkühlung über den Kopf. Ich war so sehr auf den Weg vor mir konzentriert, dass ich keinen Blick für die herrliche Umgebung hatte**. Außerdem war ich innerlich unruhig, weil ich wegen meines krankheitsbedingten Trainingsrückstandes nicht optimal vorbereitet in diesen Wettkampf gegangen war und ich mir daher nicht sicher war, die Distanz auch bewältigen zu können. Die letzten Kilometer zogen sich dann einigermaßen, aber ich hatte keinen Einbruch und wusste jetzt, dass ich es schaffen würde. Auf den letzten paar hundert Metern - erschwert durch die Pflasterung und den Anstieg auf die Brücke über die Passer - gab es starke Zuschauerpräsenz. Da wollte ich natürlich keine schlechte Figur machen und kämpfte sogar hier noch mit Erfolg um Plätze, was meinem Selbstwertgefühl enorm schmeichelte. Abgekämpft, aber froh und zufrieden überquerte ich die Ziellinie und bekam gleich die Erinnerungsmedaille umgehängt. Immerhin war ich mit meiner Laufzeit von 1:56:11 klar unter 2 Stunden geblieben, wie ich mir vorgenommen hatte. Karl war übrigens nur knapp über 2 Stunden gelaufen und beide waren wir völlig unversehrt. Die Siegerehrung dauerte lange. Es gab nämlich Ehrenpreise für die ersten Sechs jeder Kategorie. Für mich hatte sich das Warten gelohnt, bekam ich doch als Fünfter*** meiner Altersklasse eine ganze Steige Äpfel und ein Kistchen mit verschiedenen Käsesorten. Im Nenngeld (bei zeitgerechter Voranmeldung €25.-) inbegriffen war der Leih-Chip und das Funktions-T-Shirt mit dem Logo der Veranstaltung und ein Paar Laufsocken..

* In Algund gibt es eine sehr beachtenswerte, hypermoderne Kirche, die dennoch harmonisch in das dörfliche Umfeld passt und die Brauerei Forst, die größte Südtirols, mit idyllischem Biergarten.

** Das holte ich mit meiner Frau in den anschließenden Tagen nach.

*** Ergebnisse unter www.marathon-meran.com

ERHARD BAUREK



